

Sozialdemokrat, Widerstandskämpfer, Häftling Nr. 82838

*Kaspar Wien, geboren am 11.09.1902, Geburtsort unbekannt
letzte bekannte Wohnadresse: St. Johann/Pongau
Deportation: –
gestorben in Dachau am 28.10.1944*

Kaspar Wind wurde am 11. 09. 1902 geboren und wohnte in Sankt Johann im Pongau. Von Beruf war er Maschinenschlosser und später Zementwarenerzeuger.

Kaspar Wind war Sozialdemokrat und überzeugter Gegner des Nationalsozialismus. Dies äußerte er auch öffentlich.

Bereits im Jahre 1932 stellte er ein Mitglied des St. Johanner Trachtenvereins „wegen dem Tragen des Hakenkreuzes unter dem Trachtenzeichen zur Rede“. (Witke, Festrede 1985)

In seinem Haus trafen sich Gleichgesinnte und hörten ausländische Sender. Weiters versuchte er bei Bauern Unterkünfte für ihn bekannte Kriegsdienstverweigerer ausfindig zu machen.

Aufgrund der erpressten Aussagen eines Bekannten wurden Kaspar Wind und weitere Personen aus St. Johann im Pongau Anfang Juli 1944 festgenommen und in das Gefangenenhaus Salzburg eingeliefert. Von der Gestapo

wurden die Beschuldigten brutal misshandelt und gefoltert.

Aus den Gemeinderatsprotokollen von Markt Pongau anlässlich der Sitzung vom 15. Juli 1944 geht hervor, „dass sie mit den Fahnenflüchtigen in Goldeggweng in Verbindung standen. Die Erhebungen ergaben, dass Wind Kaspar Sprengmittel in Aufbewahrung hatte (...). Der Bürgermeister bringt klar zum Ausdruck, dass für solche Elemente eine Gefühlsduselei nicht am Platze ist und verpflichtet die Gemeinderäte, über den Vorfall die Bevölkerung entsprechend aufzuklären.“

Am 12. August 1944 wurde Kaspar Wind ins Konzentrationslager Mauthausen eingeliefert, wo er die Häftlingsnummer 82838 trug. Dort wurde er am 28. Oktober 1944 erschossen.

Heute erinnert eine Gedenktafel in der Urnenkapelle des Friedhofs St. Johann im Pongau an den Widerstandskämpfer Kaspar Wind. Leider konnte uns niemand etwas über ihn persönlich erzählen.

Widerstand ist sehr wichtig.

Denn man soll sich im Leben nicht alles gefallen lassen, auch nicht, wenn man anders ist. Viele haben nicht den Mut zum Wider-

stand, was wir auch sehr gut verstehen können. Darum ehren wir alle Menschen, die den Mut dazu gefasst und vielleicht sogar mit ihrem Leben dafür bezahlt haben.

**Theresa, Iris, Andrea
BG St. Johann/Pg., 4 C**

Kaspar Wind wurde im KZ Mauthausen erschossen. Im Bild rechts: die Todesstiege im Steinbruch



Lieber Herr Kaspar Wind,

du bist für uns ein wahrer Held. Wir bewundern deinen Mut trotz Bedrohung zu deiner Überzeugung zu stehen. Du bist ein Vorbild für „DAMALS“ und für „HEUTE“, weil es selten Leute mit deinem Mut gibt. Für das, was du für viele Menschen getan hast, musstest du mit dem Tod bezahlen!

Wenn wir Sie, Herr Kaspar Wind, als Beispiel nehmen, dann können wir nur sagen: Wir wünschen uns für jetzt und für die Zukunft genau solche Menschen, die sich für andere einsetzen, auch wenn sie mit ihrem Leben bezahlen müssen.

Doch wenn es keinen Krieg gäbe, dann müsste man für seinen Mut nicht mit dem Leben bezahlen. Gott hat die Menschen nicht erschaffen damit sie sich gegenseitig umbringen. Wir wollen keinen Krieg und keine Hungersnot. Wir wollen, dass alle Menschen ein schönes Leben führen und Friede auf Erden ist.

Theresa, Iris und Andrea

Liebe Malvine Wiedhopf,

in den letzten Wochen haben wir einiges über dich erfahren. Du bist eines der vielen Opfer des Zweiten Weltkriegs. Wir haben uns dich ausgesucht, weil wir es sehr traurig finden, dass auch unschuldige Kinder sterben mussten.

Du bist ja nur drei Jahre gewesen, als du nach Maly Trostinec deportiert wurdest. Du hast wahrscheinlich gar nicht gewusst, was mit dir da geschieht. Welche Ängste musst du gehabt haben, als du von gewaltsamen deutschen Soldaten herumgeschubst wurdest. Wir wissen gar nicht, was du alles erlitten hast. Aber wir wissen, dass du mit deiner Mutter und mit deinem älteren Bruder Alfred bis zur letzten Minute zusammen sein durftest.

War der Transport zum KZ sehr schlimm, hat es sehr weh getan, als dir die Soldaten die Nummer auftätowiert haben? Diese Nummer hast du damals ja noch gar nicht lesen können. Wir haben dich aber auch ausgewählt, weil du diese schlimmen Sachen viel ärger und schmerzvoller ertragen musstest, du hast ja nicht einmal gewusst, warum diese Menschen so etwas mit dir machten. Nach deinem Tod bist du keinem abgegangen, denn deine ganze Familie war tot.

Keiner kann sich an dich erinnern, an dein Gesicht, wenn es lacht. Mit diesem Brief verewigen wir dich in unseren Herzen, wir werden dich nie vergessen.

Deine Anna und Julia

HS der Franziskanerinnen, Vöcklabruck

*Malvine Wiedhopf,
geboren am
06.11.1939
Geburtsort
unbekannt
letzte bekannte
Wohnadresse:
Wien 2,
Gr. Sperlgasse 6/15
Deportation: von
Wien nach
Maly Trostinec am
09.06.1942
gestorben in Maly
Trostinec am
15.06.1942*

